

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,20 Mk., in den Verkaufsstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühr 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die der Redaktion abends von 8<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 4 spaltenige Korpusgröße oder deren Raum 20 Pf., für Privatzeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Briefen und Reklamen außerhalb des Inseratenzells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 16.

Mittwoch, den 20. Januar 1909.

149. Jahrgang.

In der Zeit vom 8. bis 16. Februar d. Js. wird in Folge Übung einer Landwehr-Kompagnie die hiesige Stadt mit Mannschaften des hiesigen Regiments in der Stärke von etwa 14 Unteroffizieren und 135 Mannschaften belegt werden.

### Die Einquartierung erfolgt ohne Verpflegung.

Die Quartierleistungspflichtigen Besitzer hiesiger Stadt, insbesondere nachstehender Straßen: Neumarkt, Kirch-, Kraut- und Weichselstraße fordern mit, auf die erforderlichen Quartiere bereit zu halten. Ausquartierungen werden unsersseits nicht übernommen.

Merseburg, den 18. Januar 1909.

Die Einquartierungs-Deputation des Magistrats. (146)

### Reichstag.

Berlin, 18. Januar.

Im Reichstage wurde heute die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats in Angriff genommen. Den Anfang machte der Etat der Reichs-Justizverwaltung. Nachdem Abg. Dr. Wagner (kons.) mit einigen weniger belangreichen Bestimmungen des Budgetentwerfs, die nach seiner Ansicht änderungsbedürftig sind, sich beschäftigt und dem Wunsch Ausdruck gegeben hat, daß dem Chef des Reichs-Justizamts, der als solcher eine 16 jährige Tätigkeit hinter sich hat, beizuhelfen sein möge, die in Gang befindlichen bedeutenden Reformen des Justizwesens zum Abschluß zu bringen, fragt Abgeordneter Weizsäcker (Z.) nach dem Stand dieser Reformen, unter die er auch eine schärfere Bestrafung der Verbreitung unsittlicher Schriften und Bilder eingereiht zu sehen wünscht.

Staatssekretär Dr. Nieberding erwidert: Die Vorlage zur Strafprozeß-

ordnung ist weit gefördert und wird hoffentlich noch vor Abschluß der Etatsberatung an den Reichstag gelangen können. Was die Beschwerde über den Prozeß Eulenburg angeht, so ist es nicht richtig, daß das Gericht dem Fürsten Eulenburg gegenüber ein höheres Maß von Rücksicht hätte abzuwenden, als jeder, auch der sog. kleine Mann erwarten darf. Kann der Prozeß wieder aufgenommen werden? Unabhängige Gerichtspräsidenten haben den Fürsten für nicht verhandlungsfähig erklärt. Sollte ein höheres dritztages Gutachten das jetzt eingeholt werden soll, zu einer anderen Auffassung über den Gesundheitszustand des Fürsten führen, so wird das Gericht nicht einen Augenblick zögern, von neuem gegen dem Fürsten vorzugehen. Der erste Entwurf des neuen Strafgesetzbuches dürfte im Sommer ds. Js. vorliegen. Naturgemäß wird aber noch eine längere Zeit vergehen, bis der Entwurf an den Reichstag gelangt. Für die Zivilgesetzgebung soll eine Novelle die Ängsten Mängel, soweit sie hervorgerufen sind, abheben. Diese Vorlage — der Staatssekretär äußert mehrere Bedenken über die Opportunität und Zweckmäßigkeit einer in dieser Weise vorgewendeten gesetzgeberischen Maßnahme — ist in den letzten Tagen dem Bundesrat zugegangen. Im Interesse der Nuregelung des Strafvollzugs, die mit der Schaffung des neuen Strafgesetzbuches Hand in Hand gehen muß, sind die vorbereitenden Arbeiten in Angriff genommen. Der Gesetzentwurf über die Haftpflicht des Reichs für Dienstvergehen der Beamten liegt dem Bundesrat vor. Die Sache geht langsam vorwärts, weil ein ähnlicher Gesetzentwurf in Preußen noch nicht weit gefördert ist. Eventuell wird das Reich ohne Rücksicht auf Preußen vorgehen. Das Reichsjustizamt ist ferner mit den Vor-

arbeiten für die Nuregelung des Gehaltenswesens beschäftigt. Der Staatssekretär stimmt endlich den Klagen über die Ueberlastung des Reichsgerichts rückhaltlos zu und kündigt eine Vorlage an, durch die Abhilfe geschaffen werden soll; dies wird aber nicht durch eine Vermehrung der Senate gegeben können, denn dadurch würde die Autorität des Reichsgerichts gefährdet werden.

Abg. Dr. Heinz (nl.) plaidiert für eine Verminderung der Zahl der Richter und für eine Entlastung der Richter von nicht-richterlichen Arbeiten, zweckmäßiger Vertellung der Arbeiten und für Heranziehung der Gerichtsfreiber zu qualifizierten Arbeiten.

Abg. Heine (Soz.), der sonst ein gerüttelt und geschüttelt Maß von Anschuldigungen über den Chef der Verwaltung auszusprechen pflegt, begnügt sich diesmal, abgesehen von einigen spärlichen Bemerkungen über den Fall Eulenburg, mit einer Kritik der angeführten und durch Präzedenzfälle teilweise bekannt gewordenen Novelle zum Strafschub.

Staatssekretär Dr. Nieberding hält darauf dem Abgeordneten treffend entgegen, daß es nicht richtig sein kann, einen Gesetzentwurf zu discredieren, dessen Inhalt man nicht genau kennt. Die kritischen Vorwürfe, die der Abg. Heine äußert, sind, wie der Staatssekretär durch Verlesen der traglichen Bestimmungen nachweist, tatsächlich unbegründet.

Auf eine Anfrage des Abg. Schödl (wirtsch. Bg.) teilt der Staatssekretär mit, daß die Regelung der Frage der Konfurrenzlaufs erst in Angriff genommen werden soll, wenn die Gewerbeordnungskommission des Reichstages dazu Stellung genommen hat. Abg. Dr. Weder-Eöln (Z.) verleiht sich in ausführlicher Weise über die Bestrafung der jugendlichen Personen und andere

rein juristische Fragen, ohne jedoch das offenbar in Folge des Agens der Staatssekretäre im preussischen Abgeordnetenhaus überaus schwach besetzte Haus festzuhalten können. Die Debatte wird zu ungenügend früher Stunde abgebrochen. — Nächste Sitzung: Dienstag.

### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. Jan.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus sprach sich bei der allgemeinen Förderung des Etats der Abg. von Pappenberg (L.) sehr entschieden gegen die Einführung einer Nachlaststeuer im Reich und für die Begrenzung der ungedeckten Materialumlagen auf ein und für die Bundesstaaten finanziell erträgliches Maß aus. Er empfahl Ueberweisung der Materialverwaltung von dem Kultusministerium auf das Reichsamt für die Einrichtung staatlicher Polizeiverwaltungen in den Industrieerlen. Die Ausführung der sozialen Gesetzgebung des Reichs müsse den Organen der allgemeinen Landesverwaltung verbleiben. Die schlechte Finanzlage rühre zum Teil daher, daß wir sämtlich parlamentarisch verfahren hätten. Aber an den Bürokraten für angefangene Bauten dürfe nicht gekürzt werden, denn rasch bauen heiße billiger bauen. Die Verwilligung der nachträglichen Zuschüsse zu den Steuern im Betrag von 30 Millionen Mark für 1908 sei im Interesse solider Finanzpolitik unerlässlich. Redner bestritt die Einführung von Schiffahrtsgeldern und gab schließlich namens der Partei die einstimmige Auffassung betreffs der Wahlrechtspassive der Frauen dahin kund, daß sie die Wünsche der Regierung abwarten werde, aber bewiesse, daß das preussische Wahlrecht reformbedürftiger sei als das anderer Staaten, oder des Reichs. (Während dieser

### Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Uppton.

48

[Nachdruck verboten.]

Nun, Herr Fairweather, ich brauche Ihre Hilfe hier und von Ihnen, Herr Black, einen Brief, der erklärt, daß Sie sie mit Ihrer verglichen haben, daß sie in jeder Einzelheit übereinstimmen und daß Sie nun überzeugt sind, daß das zwischen Ihnen und Herrn Darrell abgeschlossene Geschäft betriebsmäßig vollkommen ehrenhaft war.

Natürlich tue ich das, sagte Herr Black und ergiff die Feder. Ich tat nie etwas in meinem Leben lieber wie dies. Bitte, hier, ist das deutlich genug? fügte er einen Augenblick später hinzu.

Herr Beale las es, nicht lebhaft und steckte mit zufriedenen Lächeln den Brief in seine Tasche; dann war er auf und davon. Herr Forsyth fand sich zur festgesetzten Zeit frühlich im Hauptquartier ein. Er legte sorgfältig mit feinen Neuigkeiten los und meinte seinen Vorgesetzten in hohes Erstaunen zu versetzen. Zu seiner Ueberaschung hörte Inspektor Beale ganz ruhig zu.

Nicht hübsch, wahrhaftig, sagte er, und Sie haben ganz recht, es handelt sich hierbei gar nicht um die geklopfenen Juwelen. Sir John hat sich mit einer Dame kompromittiert, und weil Lady Selhurst jetzt so zornig ist, hat er sie nach Australien eingeschifft, vermuthlich. Wir haben aber damit nichts zu tun.

Ganz recht, Herr Inspektor, aber ich hoffe, Sie werden nun zugestehen, daß Sie über den Fremden im Pelz irriger Ansicht waren — als Sie meinen, es wäre François. Sie waren sogar deswegen böse auf mich, wenn Sie sich erinnern.

So? Das hatte ich vergessen. Natürlich kommen einem in einem Falle wie diesem alle möglichen Ideen.

Das ist sehr richtig, Herr Inspektor. Es ist für mich eine klare Sache, das ist wahrhaftig wahr, aber in dieser Welt wärdt über eine Hand die andre; nicht wahr, Herr Forsyth?

Ich habe mich sehr in ihm getäuscht. Er ist im Grunde gar nicht so schlümm. Und als ihn Herr Forsyth daraufhin offenen Mundes anstarrte, fügte er hinzu: Ja, François ist ein ganz verurteilt guter Junge und hilft mir bei dieser Sache. Er hat mich anfangs zum besten gehabt, das ist wahrhaftig wahr, aber in dieser Welt wärdt über eine Hand die andre; nicht wahr, Herr Forsyth?

All das war sehr oratelhaft, aber Herr Forsyth fühlte, daß er sich nun einmal in die höhere Weisheit fügen mußte.

Das ist ganz richtig, Herr Inspektor; und ich will verdammt sein, wenn ich ihm nicht auch ein bißchen zulegte, Herr Inspektor, obgleich ich mir wohl dachte, daß er mich zu gleicher Zeit immer auslachte.

Das tat er gewiß. Es würde mich wenigstens nicht überraschen. Damit endete das Gespräch.

Das nächste Ereignis war folgendes: eine Art von Zirkular in Schreibmaschinen-Schrift wurde von Inspektor Beale an Herrn Benham, Sir Harry Ogilvie, Jimmie Selhurst und Hubert Darrell gefandt mit folgendem Wortlaut:

Mein Herr!

Bitte, verläumten Sie nicht, mich morgen um zwölf auf dem Abtheilungsbahnhof zu treffen. Ein wichtiger Zeuge kommt heute abend aus Paris an, und François brennt darauf, in Ihrer Gegenwart vor Sir John und Lady Selhurst gewisse Aussagen abzugeben. Meine Zusammenkunft mit Sir John ist auf ein Uhr festgesetzt.

Ihre  
gehorsamer Diener

James Beale.

Als der 6 Uhr 30. Express aus Paris an diesem Abend in den Charing Cross-Bahnhof eintraf, erwartete Herr Beale mit einiger Ungeduld seine Ankunft. Jeder Reisende wurde beim Aussteigen sorgfältig von ihm geprüft; zuletzt kam ein sehr schmucker und frisch aussehender junger Mann von etwa dreißig Jahren rath dabei und sagte in gebrochenem Englisch:

Sie suchen Herrn Wallant?  
Ja, sagte Inspektor Beale.  
Ich bin Wallant, und Sie sind —?  
Inspektor Beale.  
Gut!

Werden Sie mitkommen? Ich wohne hier. Und Sie traten zusammen in das Hotel.

Inspektor Beale erschien am nächsten Morgen schon früh in Abtheilung. Der nächste Befehl von den Detektivsbeamten war eilig zu einem Zusammenessen mit ihm gerufen worden, mit der Angabe, daß die Sache dringlich sei. Eine lange und geheime Konferenz fand zwischen ihnen statt. Es waren auch François, der Kammerdiener, und Herr Wallant aus Paris anwesend. Die beiden letzteren gingen am Schluß der Unterredung zusammen fort, und Herr Beale schlenderte langsam dem Bahnhof zu. Dort wurde der würdige Beamte von Scotland Yard mit wahrhafter Ehrerbietung behandelt, als ob er ein Mitglied der königlichen Familie gewesen wäre, und man war daher allgemein erstaunt, als man den geschickten Detektiv bei der Ankunft des zwölf-Uhr-Zuges aus London einem noch unter der Anlage des Diebstahls Stehenden hergah die Hand schütteln sah. Man erwartete freundliches Entgegenkommen von Seiten Jimmie Selhursts und Sir Harry Ogilvies und Herrn Benhams, den Freunden und Begleitern des Angeklagten, aber daß der Hauptbelastungszeuge sich öffentlich mit ihm verbrüdete, das war in der That ein erstaunliches Anblick.

Wie zuvor hatte das schlafige kleine Abtheilung eine Sensation gehabt wie diese. Zuerst umarmte Lady Selhurst fast den Dieb, nun streckte Scotland Yard in der Person seines erwähnten Repräsentanten ihm öffentlich die rechte Hand der Willkür entgegen. (Fortsetzung folgt.)



Wißstände abzustellen, als von neuem direkt in bestehende geistliche Verhältnisse einzugreifen und die Schlinge zu weiterer Unterirdigkeit außerhalb der Verhältnisse zu ziehen, dessen Wert für das praktische Leben keinesfalls festgestellt ist und für manche Branchen überhaupt problematisch bleiben wird.

Erkundung des verstorbenen Staatsministers Dr. v. Böttcher.

Unter Leitung des Herrn Königlich-Landrats Freiherrn von Schelle hat sich in unserer Stadt ein Komitee, an dessen Spitze ebenfalls der Oberpräsident der Provinz Sachsen Excellenz Hegel treten wird, gebildet, das die Erkundung eines Jugendheim's plant.

Dem wichtigsten Sinn des trefflichen Mannes entspricht es, wenn ihm kein Denkmal aus Erz oder Stein, sondern ein Haus errichtet wird, in dem die Jugend eine Erholungsstätte findet.

tigen Amt, Paul Vinbau, der im Namen der Generalintendantur einen Krug niederlegte. Zu Anfang der Feier nahm Konfistorialrat Spindler aus Weimar, ein Freund der Familie, das Wort zu einer Gedächtnisrede, nach ihm kennzeichnete Geheimrat Dilligey Widenbruchs dichterisches Schaffen.

Luftschiffahrt.

Berlin, 19. Jan. Von der Versuchskompanie des Luftschiffer-Bataillons in Reinickendorf werden sich heute ein Feldwebel und sieben Mann nach Friedrichshafen begeben, um sich mit der Handhabung des Zeppelin'schen Luftschiffes vertraut zu machen.

Provinz und Umgegend.

Madewell-Ammendorf, 18. Jan. Beim Spielen mit dem Ball hatte ein 8-jähriger Knabe der 4-jährigen Tochter des Feilenhauers H. Hauptmann 2 Finger der linken Hand ab. Die Verletzte wurde sofort dem Bergamantrost zu Halle a. S. zugeführt.

Halle, 18. Jan. In einer bevorstehenden Anleihevorlage fordert der Magistrat von Halle 1.400.000 Mk. zur Erweiterung und Ausgestaltung großer Terrains zu öffentlichen Parkanlagen. (Zoolog. Garten.)

Lützen, 15. Jan. Gestern geriet in einem Fabrikabstürzen an der Fischdörferstraße in L. Lagow 17-Jähriger alte, hier wohnhafte Arbeiter Gustav Ljeman mit dem linken Arm in das Getriebe einer Transmissions. Dem jungen Manne wurde hierbei der Arm oberhalb des Ellenbogengelenks abgetrennt.

Gera, 15. Januar. Ein unentwegter Selbstmörder ist der Rentier G. von hier. Derselbe suchte sich vor 3 Wochen durch Gas im Hotel "Bären" zu vergiften. Er wurde wieder hergestellt. Nachdem man ihm bereits mehrfach einen Revolver abgenommen hatte, hat er sich gestern gegen Abend in seiner Wohnung in Wette erschossen.

Deffau, 17. Januar. An der Pferdeschwemme wurde gestern nachmittag in der Untermulde der Leichnam eines jungen Mädchens geborgen. Es handelt sich um die Tochter einer hiesigen Glasermeisterwitwe W., die vor längerer Zeit ins Wasser gegangen war.

Gerichtszeitung.

Mühlhausen, 16. Jan. Einen Teufel "Spoh" verübten einige junge Leute am 10. Oktober v. J. im Saale des Schauspielhauses, als sie aus Uebermut Riespulver von der Galerie herab in den Saal hießen. Der Scherz hätte wohl kaum weitere Folgen gehabt, wenn durch das Pulver nicht die Waise einer Dame und die handsüchtige mehrerer Damen gänzlich verdoeben worden wären.

schänken. Es wurde aber wegen des verursachten großen Schadens auf 10 Mark Geldstrafe erkannt. Der Amtsanwalt hatte 14 Tage Haft beantragt. Die hiesige Unhöflichkeit bewachte den Angeklagten noch vor der Haft.

Bermischtes.

Berlin, 18. Jan. Ein graufiger Vorfall hat sich gestern in dem Hause Chausseestraße 113 zu Großlichterstraße abgepielt. Dort vergiftete der 30-jährige Schwärmer Braun sich und seine beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren mit Leuchtgas. Alle Wiederbelebungsbemühungen blieben ohne Erfolg.

Regio n. d. Elbe, 18. Januar. Während einer Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Opfer des Erdbebens in Südtirol brach in einem Kinematographentheater Feuer aus. Die Zuschauer stürzten in wilder Flucht aus dem Theater, wobei zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Leipzig, 18. Januar. Der hier eingetroffene Vertreter der Internationalen Transportgesellschaft in Wien, Fischer, hat sich vom dritten Stockwerk auf die Straße gestürzt und ist tot liegen geblieben.

Wien i. d. Westl., 18. Jan. In der Küche eines Lehrhauses entstand ein Brand. Die Rauchwolken brangen auch in das Obergeschos, wo sich die Schüler befanden. Der Lehrer lief hinunter in seine Wohnung. Dies war das Signal für die Schüler, sich in Sicherheit zu bringen.

München, 18. Januar. Zwei seit dem vergangenen Mittwoch vermisste Geistliche sind auf dem Wendelstein von einer Lawine erfasst und getötet worden. Die eine Leiche konnte heute geborgen werden. Sie heißen Erkmiller und Reichel.

Wien i. d. W., 18. Jan. Gestern vormittag hat sich der hiesige Kaufmann und Hausbesitzer Robert Weichschmidt vom obersten Stockwerk seines Wohnhauses in den Hof gestürzt. Er zog sich einen schweren Schädelbruch zu und war sofort tot. Ansehenshaft hat er die Zeit in einem Moment geistiger Unmündigkeit ausgelebt.

Berlinsenddorf, 18. Jan. Im Orte Betschard am Sonntagabend 11 Uhr der 29-jährige Bergmann Josef Soucek im Weinzimmer des dortigen Gasthauses die Kellnerin Borowka und dann sich selbst erschossen. Das Paar hatte vorher Schampagner gegessen und dann den gemeinsamen Tod beschlossen. Er trat die Schritte an das Mädchen ab, von denen einer in die Schäfte und einer ins Herz ging. Darauf schoss er sich in die rechte Schäfte. Der Mann hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

New York, 18. Jan. In dem eine große Automobilauflage in Brand, geriet aus bisher unangefährter Ursache in Brand. Bei den Vorfällen wurden 25 Feuerwehrleute schwer verletzt, drei Chauffeure kamen in den Klammern um. Automobile im Werte von drei Millionen sind zerstört worden.

Chicago, 18. Jan. Eine Feuersbrunst brach in dem Vierstöckigen 3. Escadron des 5. Kavallerie-Regiments zu Deutsch-Chester auf. Mit vieler Mühe konnten die Pferde ins Freie gebracht werden. Die widrigen Verlegungen. Sechs sind tot. Bei den Rettungsarbeiten wurden mehrere Kavalleriere und Feuerwehrleute schwer verletzt.

Caracas, 17. Januar. Gestern ist bei der Insel Arum der englische Dampfer Grada aus Sicht gekommen. Die Mannschaft dürfte ertrunken sein, da bereits Leichen angetrieben wurden.

Kleines Feuilleton.

Even Hedins Tibetreise. Der Petersburger Korrespondent des "Standard" hat eine lange Unterredung mit Dr. Sven Hedin geführt und dieser erzählt ihm eine Menge interessanter Einzelheiten über seine letzte Durchquerung Tibets. Sven Hedin betonte, daß die ganze Expedition nur 5000 £ (über-100.000 Mk.) gekostet habe, allerdings sei es schwer gewesen, unterwegs Geld auszugeben, weil gar keine Gelegenheit dazu gewesen sei.

Briefkasten der Redaktion.

H. M. Die Namen der Betreffenden werden im "Staatsanz." in alphabetischer Reihenfolge veröffentlicht und auch von den meisten Zeitungen so nachgedruckt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei Magenkranken mit Appetitlosigkeit bildet "Rufete", entweder in Milch oder in Fleischsuppe gelöst, oft das einzige Nahrungsmittel, welches die Kranken ohne Widerwillen nehmen und leicht verdauen.

Zum Tode Ernst v. Widenbruchs.

Die Beisetzung des Dichters findet am Dienstag, den 19. cr., vormittags 11 1/2 Uhr, in Weimar statt. Eine Trauerfeier in Berlin ist bereits voraufgegangen.

Widenbruch selbst lebte lieber in Berlin und hätte auch gern sein Domizil wieder dorthin verlegt, doch wünschte seine Gemahlin in Weimar wohnen zu bleiben.

Legtwillige Verfügungen hat man bisher nicht gefunden.

Es wird noch berichtet: Widenbruch zog sich am zweiten Weihnachtstage bei einem Besuch des Zoologischen Gartens eine Erkältung zu, deren Folge ein heftiger Bronchialkatarrh war. Ein töpferliches Lebel, das er sich vor zwei Jahren bei einem Zusammenstoß mit einem Radfahrer zugezogen hatte, machte sich neuerdings wieder bemerkbar. Der Dichter mußte täglich massiert und elektrifiziert werden. Widenbruchs letzte kleine Dichtung bildete den Beitrag, den er in diesen Tagen für die Berliner Presse schrieb.

Berlin, 17. Jan. Heute nachmittag fand im Hause von Ernst v. Widenbruch die Trauerfeier für den Verstorbenen statt. Der braune Eichenpark war im Erdzimmer der Wohnung aufgebahrt. Eine kleine Trauergemeinde hatte sich eingefunden, darunter G. Helmar Lehmann vom Auswär-

Verfügung. Die Karawane des Forscher Hedins bestand aus 26 Menschen und 130 Kastrieren. Die Menschen waren alle Tibeter, die im Lokal engagiert wurden, wo Sven Hedins auch seine Munition kaufte. Über Hedins hatte er noch tibetanische Ponies. Bei der schweren Arbeit in den hohen Regionen und dem spärlichen und schlechten Gras konnten die Tiere nicht lange mitmachen. Sven Hedins meinte, er habe sich jetzt in Tibet eine ganz gute Stellung geschaffen, andere Europäer würden gewöhnlich ohne weiteres folgen, aber die Tibeter konnten ihn schon überall im Lande. Die Befürchtung der Eingeborenen in gewissen Distrikten wurde dadurch vergrößert, daß Sven Hedins auf den in den höheren Regionen gelegenen Seen auf einem mitgenommenen Boot herumfahren konnte, etwas, was die Eingeborenen dort noch nie gesehen hatten und für übermenschliches hielten. In der Nähe des Pamputatflusses allerdings kennen die Tibeter Boote. Die wunderbaren Legenden verbreiteten sich schnell unter den Gebirgsstämmen, die Leute erzählten sich, der fremde Lama könne auf dem Wasser gehen und bespreche die Elemente. Sie glaubten, daß der Reisende Regen und Sonnenlicht bringen könne, wie er wollte. Ueber das Klima Tibets sagt Sven Hedins, daß es zweifelloso abends sei, aber sehr anstrengend. Weder im Winter noch im Sommer sei man auch nur fünf Minuten hindurch kühl, nicht von einem fürchterlichen Hagel- oder Schneefall überflutet zu werden, und der Wind blies überaus nie auf. Dabei brenne die Sonne durchsichtig. Wenn man in der Sonne reist, werde man auf der einen Seite förmlich gebacken, so daß man es kaum aushalten könne, auf der anderen dagegen friere man. Das Thermometer ging während der Reise bis auf 70 Rättergrade herunter. Das sei allerdings bedeutend weniger, als manchmal in Sibirien erlebt werde, aber die atmosphärischen Verhältnisse seien doch ganz anders.

Zur Affäre Steinheil.

Paris, 18. Jan. Madame Steinheil sitzt im Untersuchungsgefängnis und es ist in den letzten Wochen einigemmaßen still von ihr geworden. Jetzt kommt nun der "Matin" und bringt Mitteilungen, Frau Steinheil habe ein umfassendes Geständnis abgelegt, daß sie ihren Mann und ihre Mutter ermordet habe. Die Nachricht ist selbstverständlich auch in deutsche Zeitungen übergegangen, sie ist indessen nicht wahr, der "Matin" hat offenbar nur eine Sensation verbreiten wollen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Rom, 18. Jan. Bei der italienischen Stadt Orfasso stieß ein Automobil, in dem sich vier Personen befanden, mit einem Wagen der Dampfrakamband Turin-Minerolo zusammen und wurde zerstört. Tot beschleunigt der 24-jährige Otto Wed, Vertreter einer Firma für Automobilbestandteile, und der Chefingenieur der Fiat-Gesellschaft Lorenzo Ferraris. Der Ingenieur Debernardi erlitt einen Schädelbruch; die vierte Person, die mehrere Meter weit fortgeschleudert wurde, scheint sich davonkommen zu sein.

Kelzsig, 18. Jan. Ein Mord- und Selbstmord ist heute vormittag in Lindenu verübt worden. Dort wohnt die Arbeiterfamilie Köckeritz, bestehend aus Mann, Frau und 3 ermächtigten Kindern. Der Vater und zwei Söhne sind seit längerer Zeit arbeitslos. Heute früh um neun Uhr hat nun der Mann in den Wohnstube erst seinen Sohn und dann sich selbst erschossen. Beide waren sofort tot. Vorher hatte der Mann seine Frau in den angrenzenden Zimmer eingeschlossen, während die anderen beiden Söhne anwesend waren. Das Motiv der Tat ist wohl in der augenblicklichen Erwerbslosigkeit zu suchen; außerdem der vererbte Sohn seit einiger Zeit unentwöhnt.

Briefkasten der Redaktion.

H. M. Die Namen der Betreffenden werden im "Staatsanz." in alphabetischer Reihenfolge veröffentlicht und auch von den meisten Zeitungen so nachgedruckt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei Magenkranken mit Appetitlosigkeit bildet "Rufete", entweder in Milch oder in Fleischsuppe gelöst, oft das einzige Nahrungsmittel, welches die Kranken ohne Widerwillen nehmen und leicht verdauen.

# Eduard Klauss,

Fernspr. 27 Merseburg Windberg 3.



# Lieferung sämtlicher Kohlen

für  
Hausbrand und Industriezwecke. (107)

## Verkehrs-Verein

für Merseburg u. Umgegend, E. V.  
Donnerstag, den 21. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr im „Zivoli“

### Vortrag

Die geplante Kanal-Verbindung mit Leipzig  
von Herrn Martin Schneider-Leipzig.

Unsere Mitglieder, sowie alle Interessenten von Merseburg und Umgegend laden wir zum Besuche dieses Vortrages ergebenst ein.  
Der Vorstand.

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg-Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. 1846.  
Anerkannt bester Bitterlikör!  
24 Preis-Medailen!  
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp**.

## Richard Beyer & Co.,

Merseburg,

Breitestr. 14.

Telefon 391.

### Uebernahme kompletter Umzüge

in der Stadt, sowie zwischen beliebigen Plätzen unter Garantie promptester Auslieferung (132)

bei billigster Preisstellung.

Aeltestes Transportgeschäft am Platze.

Wie die Sonne  
auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von  
**Persil.**  
Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.  
Überall erhältlich.  
ALLEINIGE FABRIKANTEN,  
**Henkel & Co., Düsseldorf.**

### Gotthardtstr. 42

mit elektr. Licht, Gas, Bad etc. sofort zu vermieten und 1. April 1909 oder Juli 1909 zu beziehen. (117)

### H. Schnee Nachf.,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

## Stadttheater in Halle.

Mittwoch, 20. Jan., nachm. 8 1/2 Uhr, Frau Holle. — Abde. 7 1/2 Uhr: Cavalleria rusticana. Darauf: Don Pasquale.

## Brennführer Beamtenein.

### Vorfeier

des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Montag, den 25. Januar d. J., abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Zivoli“.

Der Zutritt kann nur Vereinsmitgliedern und deren erwachsenen Angehörigen gestattet werden.  
Der Vorstand.  
Schwaneck.

## Kaufmännischer Verein.

Zu dem am 21. cr., um 8 1/2 Uhr, im „Zivoli“ vom Verkehrs-Verein veranstalteten

Vortrag mit Lichtbildern über das Kanalprojekt Leipzig-Merseburg sind unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.  
139)

## Verein für Heimatkunde.

Zu dem am Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im „Zivoli“ in dem hiesigen Verkehrs-Verein stattfindenden

Lichtbilder-Vortrag werden unsere Mitglieder hiermit eingeladen.  
Der Vorstand.  
(147)

## Bürger-Verein

für städtische Interessen.

Unsere Mitglieder werden Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im „Zivoli“ zu dem

Vortrag „Die geplante Kanal-Verbindung mit Leipzig“ ergebenst eingeladen.  
Der Vorstand.  
(142)

## Bürger-Verein Süd u. West.

Der Verkehrs-Verein für Merseburg und Umgegend hat die Mitglieder des Bürger-Vereins Süd u. West zu dem am Donnerstag, den 21. Januar, 8 1/2 Uhr abends, im „Zivoli“ stattfindenden

Vortrag (mit Lichtbildern) über die geplante Kanal-Verbindung mit Leipzig eingeladen.  
Der Vorstand.  
(150)

## Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.

Zu dem am Donnerstag, den 21. cr., abends 8 1/2 Uhr, im „Zivoli“ vom hiesigen Verkehrs-Verein einberufenen Versammlung, in welcher Herr M. Schneider-Leip. is über

Die geplante Kanal-Verbindung mit Leipzig referieren wird, werden unsere Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.  
Der Vorstand.  
(148)

## Eisbahn

auf der Mühlwiese.

## Holz-Auktion.

Sonntags, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden in Gröbzig

12 Stück Pappeln zum Schlotboden verkauft. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (149)

Der Gemeinde-Vorstand.

## Teeabend

zum Besten der Einrichtung einer Kochschule in Merseburg unter Leitung des Deutsch-Evangel. Frauenbundes.

Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 6 Uhr im Kgl. Schloßgarten salon.

1. Prolog.
2. Sie spart. Lustspiel von Kominsky-Witz.
3. Pause (30 Minuten). Hüflet.
4. Kochstudien in der Musterküche. Musikal. Rücken-Szene von J. Thiel u. R. Thiele.

Ende 8 1/2 Uhr.  
Eintrittskarten im Vorverkauf für Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf. bis Sonntag Mittag bei Herrn Kaufmann Fröhner und in der Stollw. rathen Buchhandlung, an der Abendkasse von 5 Uhr ab ohne Unterschied 75 Pf. (142)

## STOLLWERCK



## KAKAO

## Erfinder!

Wir zahlen 1000 Mark sofort in bar und 15% vom Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee.  
Offerten erbiten an Patentbureau Wagner & Trost, Cassel.

## Mk. 400000

Antivert. u. Familienhospital, auch gestellt, ist zu möglichem Zinsfuß auf gute Hypothek auszuleihen. Off. unt. A. R. 231 an Rudolf Waffe, Magdeburg. (141)

## Poststr. 6

ist die II. Etage sofort zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren imreau des Rechtsanw. Scholtz.

## Weissenfellerstr. 11

ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres Markt 10 im Contor.

## Herzog Christian.

## Welt-Panorama.

Neueste Wanderungen durch Ober-Bayern, Reichenhall, Kogel, Walden u. Staffelsee. Eine herrliche Reise.

## Eine ganze Armee

Kinder ist gross gezogen mit **Carl Koch's Nährzwieback**, denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, verhindert die Kinderkrankheiten

als Rachitis, Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint. Zu haben in Düten und Paketen à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei A. B. Sauerbrey Nachf. Gustav: Köppe, Oberburgstr. Walther Bergmann, Gatterstr. 10; Carl Schmidt, Unteraltendurg; Wilhelm Kösteritzsch, Gatterstr.; Adolf Böhme, kl. Ritterstr.; Th. Sieber; Frankleben; Rich. Handke; Gross-Kayna; Otto May; Neumark b. Merseburg; Hugo Erfurt; Stedten; L. Schmidt; Mülchen; W. Ködel, Bäckermeister; Gatterstedt bei Querfurt; G. Noth;

Stenden; Bernh. Hempel; Laucha; Paul Flügner; Radewell; Albert Traeger; Bennndorf; Reinh. Dietrich, Ww. Nagel; Gröbers; Gerhard Schwarze; Lanchstädt; Langenberg; Schafstädt; Stammer; Niedererstedt bei Schafstädt; Emma Dobritsch; Bornstedt b. Querfurt; O. Beinroth; Milzau; Conrad, Bäckerstr.

## 100,000 Mark

Privat-Kapital sollen auf Verlässlichkeit à 4% ev. auch II. Stelle, längere Jahre unfindig vergeben werden. Anträge mit genauen Angaben unter A. W. 100 postlagernd Suedlinburg erbiten.

## Goldwaren-Uhren.



Kauf man nur bei **Jacob SENIOR**

BERLIN, Friedrichstr. 21  
weit billiger als irgendwo

Ratenzahlung  
kein Preisanschlag  
Illustrirte KATALOGE  
überallhin portofrei